

REGIONAL**Älteste Menschenfigur der Welt gefunden**

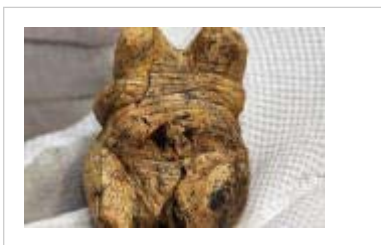
Die Sensation ist perfekt. Was im Hohlen Fels ausgegraben wurde, ist nicht nur die weltweit älteste figürliche Darstellung einer Frau, sondern eines Menschen überhaupt. Sie wirft manches über den Haufen.

Henning Petershagen



Venus rundum. Von links: Linke Seite ohne Arm, Vorderansicht, rechte Seite mit Arm und die Rückenansicht der sechs Zentimeter hohen Figur. Fotos: H. Jensen/Uni Tübingen

Dass das Team um den Tübinger Prähistoriker Nicholas Conard schon wieder etwas Aufsehenerregendes gefunden hatte, war bereits durchgesickert; auch, dass es sich vermutlich um die älteste Frauendarstellung der Welt handeln könnte, war bereits am vergangenen Freitag in der SÜDWEST PRESSE zu lesen. Doch dass die sechs Zentimeter große Figur, die Conard am Mittwoch in einem silbernen Metallköfferchen auf Schloss Hohentübingen den dort versammelten Medien präsentierte, in der untersten Schicht der eiszeitlichen Kulturepoche des „Aurignacien“ gefunden wurde, war die Sensation schlechthin.

FOTOSERIE

Das nämlich bedeutet zunächst, dass die im September 2008 gefundene Figur, deren Mindestalter auf 35.000 Jahre geschätzt wird, sogar 40 000 Jahre alt sein dürfte, wie Conard mutmaßte. Damit wäre sie noch älter als die übrigen Eiszeitkunstwerke, die bislang auf der Schwäbischen Alb im Aach- und im Lonetal gefunden wurden: der große und der kleine Löwenmensch, das Wildpferdchen, das Mammut und die ganze andere „Eiszeit-Menagerie“. Und die

galten bis zur gestrigen Pressekonferenz als die ältesten figürlichen Kunstwerke der Menschheit.

Damit wäre die „Venus vom Hohlen Fels“, wie sie von ihren Entdeckern genannt wird, dreifache Rekordhalterin:

- ältestes plastisches Kunstwerk der Welt,
- älteste figürliche Menschendarstellung der Welt und
- älteste dreidimensionale Frauendarstellung der Welt.

Doch abgesehen von diesem eher quantitativen Dreifachrekord birgt die neue Eiszeit-Venus völlig neue Qualitäten in sich, die in der Fachwelt mindestens ebenso viel Aufsehen erregen und eine Reihe von Lehrmeinungen erschüttern: „Eine Venusfigur von der Schwäbischen Alb schreibt die Urgeschichte neu“, überschreibt die Universität Tübingen daher stolz ihre Pressemitteilung über diesen Fund.

Was muss an der Urgeschichte neu geschrieben werden? Zum einen waren es ausschließlich Tierfiguren sowie in wenigen Fällen Mischwesen aus Mensch und Tier, die bisher in den Höhlen des Ach- und Lonetals gefunden worden waren. Die Venus vom Hohlen Fels aber ist so eindeutig ein menschliches Wesen, dass sie schlagartig die bisherige Vorstellung beendet, die Eiszeitkünstler von der Alb hätten sich vor 35.000 Jahren vor allem für Jagdwild und möglicherweise schamanistisch inspirierte Fantasiewesen interessiert.

Die andere Lehrmeinung, die durch die Dame von Schelklingen quasi über nacht ad acta gelegt werden muss, ist, dass derartige Frauenfiguren nur im „Gravettien“ angefertigt wurden. Das ist die Kulturepoche vor 28.000 und 22.000 Jahren, in der auch die berühmte Venus von Willendorf entstanden ist, welche fast genau 100 Jahre vor ihrer Schelklinger Kollegin in Österreich gefunden wurde.

Just an jene Venus von Willendorf aber erinnert eine ganze Reihe von Charakteristika an der mindestens 10.000 Jahre älteren Neuentdeckung, wie Conard feststellte. Das beginnt bei der Hervorhebung der Geschlechtsmerkmale und der geringen Betonung von Kopf, Gesicht, Armen und Beinen bis hin zur sorgfältigen Darstellung der Hände. Conard ist sich daher sicher, dass eine Kontinuität besteht: „Es ist undenkbar, dass keine Tradition besteht zwischen diesem Fund und dem Gravettien 10.000 Jahre später.“

Die Eiszeit-Dame auf einen Blick

Name: Venus vom Hohlen Fels.

Alter: 40 000 bis 35 000 Jahre.

Größe: Etwa 6 Zentimeter.

Gewicht: 33,3 Gramm.

Material: Mammut-Elfenbein.

Technik: Geschnitzt.

Charakteristika: Kopflös mit ausgeprägten Geschlechtsmerkmalen und waagrecht geritzten Linien.

Erhaltungszustand: Zu etwa 90 Prozent vollständig; der linke Arm samt Schulter fehlt.

Künstler: Unbekannter früher anatomisch moderner Mensch.

Kulturepoche: Aurignacien.

Fundort und -zeit: Hohler Fels im Aachtal bei Schelklingen, Alb-Donau-Kreis, etwa 3 Meter unter der heutigen Höhlenoberfläche, etwa 20 Meter im Höhleninneren;

September 2008.

Entdecker: Grabungsteam des Instituts für Ur- und Frühgeschichte der Universität Tübingen.

Bedeutung: Älteste Wiedergabe eines Menschen und älteste Frauenstatuette der Welt; älteste der Figuren aus dem Ach- und Lonetal.

Die in der Tat frappierende Ähnlichkeit der Venus vom Hohlen Fels und der Venus von Willendorf könnte natürlich auch vermuten lassen, dass die ältere Figur in Wirklichkeit gar nicht älter ist, sondern irgendwann durch menschliche Einwirkung in eine tiefere Schicht geriet. Doch diesem Verdacht begegnete Conard mit aller Entschiedenheit. Die Befundlage schließt dieses aus: „Es ist völlig unmöglich, dass der Fund von oben nach unten gelangt ist. Er stammt unumstritten aus der untersten Schicht.“

mehr aus **Regional ...**

Copyright by SÜDWEST PRESSE Online-Dienste GmbH - Frauenstrasse 77 - 89073 Ulm